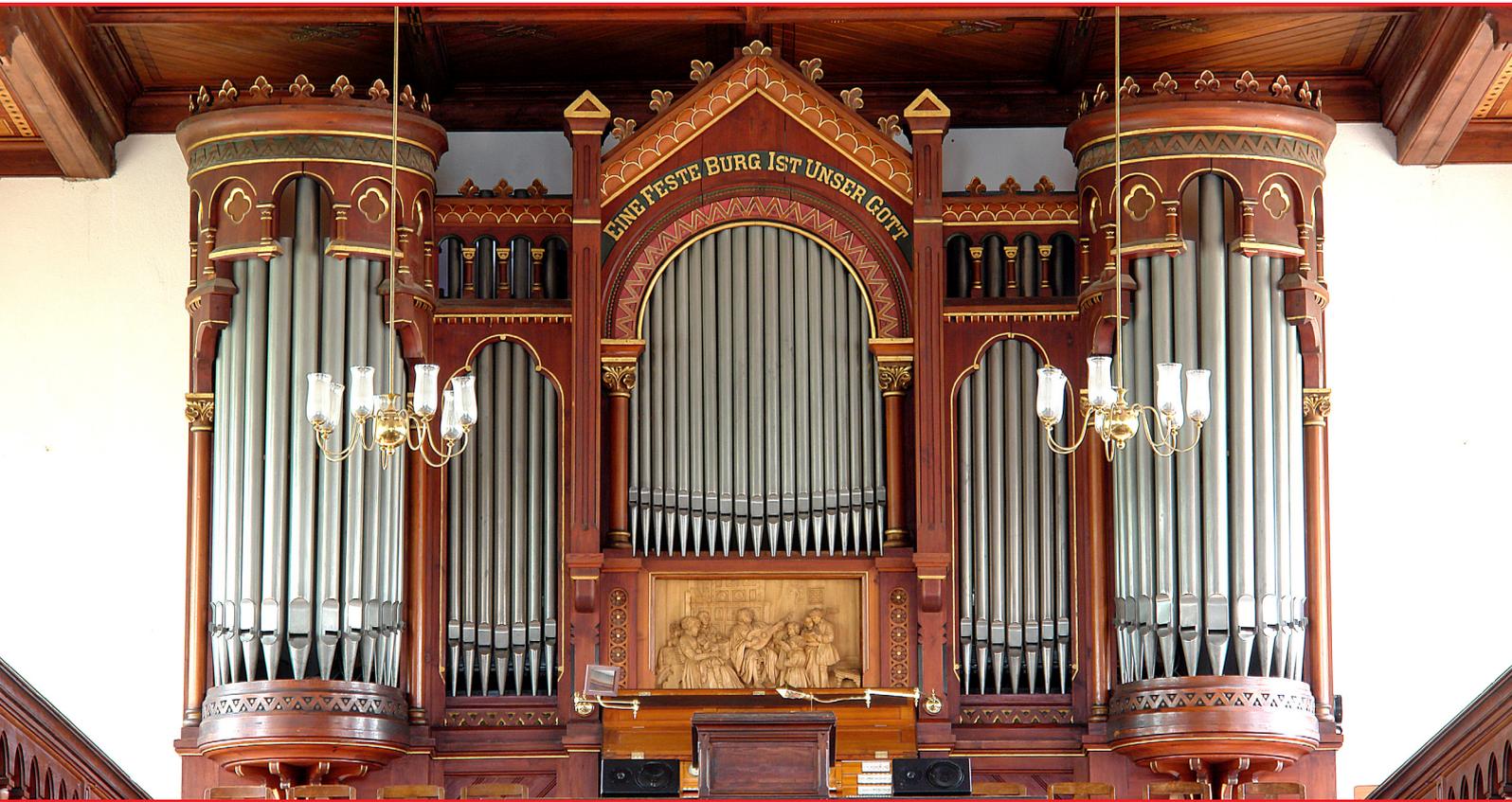


# Sächsische Orgel des Monats

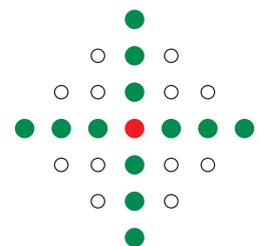
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

**März 2016**



## Ladegast-Organ Lugau

Ev.-Luth. Kirchgemeinde  
Lugau-Niederwürschnitz  
Schulstr. 22  
09385 Lugau



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens

**Kirche / Standort der Orgel**

Kreuzkirche Lugau / Westempore

**Orgelbauer**

Oskar Ladegast (1858–1944)

## **Das Instrument**

Die durch den Bergbau im ausgehenden 19. Jahrhundert stark gewachsene Bevölkerung machte eine Vergrößerung der Lugauer Kirche erforderlich, für die schließlich 1906 auch eine neue Orgel angeschafft wurde. Das mit 35 Registern ausgesprochen große zweimanualige Instrument harmoniert vollkommen mit dem Kirchenraum, indem die Blendarkaden der Emporenbrüstung auch das gestaltende Element des im gleichen Farbton gehaltenen Orgelgehäuses bilden. Bemerkenswert ist das große geschnitzte Relief über dem Spieltisch, welches Martin Luther musizierend mit seiner Familie darstellt. Die originalen Prospektpfeifen aus Zinn gehören zu den ganz wenigen, die 1917 bei der Metallabgabe für die Kriegswirtschaft verschont wurden.

Der Erbauer der Orgel, Oskar Ladegast, war ab 1888 Mitinhaber der Werkstatt seines berühmten Vaters Friedrich in Weißenfels. Dieser lehnte die technischen Neuerungen im Orgelbau ab und baute ausschließlich traditionelle mechanische Orgeln auf höchstem handwerklichem Niveau. Unter dem Druck der Konkurrenz verlegte sich Oskar nach Übernahme der Firma 1898 auf das mittlerweile bewährte System der pneumatischen Kegelladen. Die mangelnde Erfahrung auf diesem Gebiet macht sich jedoch gerade an der Lugauer Orgel in einem deutlichen Qualitätsunterschied zwischen der unzuverlässigen Pneumatik und beispielsweise den hervorragend gearbeiteten Pfeifen bemerkbar. Noch Ende der 1970er Jahren wurde deshalb ein Neubau erwogen, doch fiel die Entscheidung letztlich zugunsten der Erhaltung und Restaurierung. Dabei wurde die problematische innere Organisation des Instruments zugunsten einer verbesserten Funktion und Wartungsfreundlichkeit verändert.

Seit 2007 steht die Orgel in einwandfreiem technischem Zustand und mit der wiederhergestellten hochromantischen Klanggestalt für die Gottesdienste und die beliebte Orgelnacht zur Verfügung.

## Disposition nach der Restaurierung 2007

### Hauptwerk C-a'''

Bordun 16'  
Prinzipal 8'  
Gamba 8'  
Gemshorn 8'  
Doppelflöte 8'  
Flöte 8'  
Dolce 8'  
Trompete 8'  
Octave 4'  
Violine 4'  
Quinte 2 2/3'  
Octave 2'  
Cornett 3f. 5 1/3'  
Mixtur 4f. 2'

### Schwellwerk C-a'''

Gedackt 16'  
Geigenprinzipal 8'  
Gedackt 8'  
Aeoline 8'  
Vox coelestis 8'  
Konzertflöte 8'  
Fugara 8'  
Oboe 8'  
Rohrflöte 4'  
Fugara 4'  
Piccolo 2'  
Harmonia aetherea 3f. 2'

### Pedal C-f'

Prinzipalbaß 16'  
Violonbaß 16'  
Subbaß 16'  
Dolce 16'  
Posaune 16'  
Octavbaß 8'  
Violonbaß 8'  
Gedacktbaß 8'  
Trompete 8'  
  
Koppeln II/I, I/P, II/P  
Superoktavkoppeln I/I und I/P  
Schweller  
Crescendotritt  
5 feste Kombinationen  
3 freie Kombinationen

## Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen

tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Wolfgang Frech

## Informationen

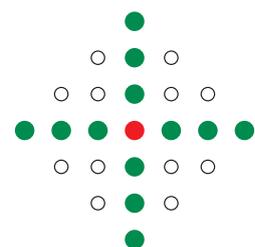
Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens